

Neun Regionale im Leistungstest

Eishockey Nationaltrainerin Tatjana Diener, die Stufenleiterin der Schweizer U14- und U16-Auswahlen, hat für den Performance-Talent-Test vom kommenden Wochenende in Büschel neun regionale Spielerinnen aufgebildet. Insgesamt nehmen 179 Spielerinnen aus den Jahrgängen 2004 bis 2007 an den nationalen Testtagen teil. Das grösste Kontingent stellt der HC Innerschwyz Future mit Saskia Camenzind (2004), Shania Lussmann (2005) und Andrina Zaugg (2005). Je zwei Spielerinnen stellen der EV Zug (Alina Wunderlin/2005) und Laïla Wunderlin/2007) und der EHC Sursee mit Jasmin Aerne und Yara Keller (beide 2006), je eine der EHC Engelberg-Titlis (Sarina Renggli/2004) und Luzern (Jael Manetsch/2007). Auf dem Spiel steht für alle Getesteten ein Platz im U16-Nationalteam, das im Frühling 2020 an der Europameisterschaft teilnehmen wird. (dm)

Inline-WM ohne Schweizerinnen

Inline Die World Roller Games vom 4. bis 14. Juli 2019 in Barcelona, eine Art Olympische Spiele der Roller-Sportarten, finden ohne die Schweizer Frauen-Inline-Nationalmannschaft statt. Wie die Luzernerin Jennifer Barmettler, die im November letzten Jahres nach dem Rücktritt von Nationaltrainer Daniel Zbinden die Geschicke der Frauen-Inline-Nati übernommen hatte, erklärt, «haben wir uns als Team zu einem Verzicht entschlossen müssen, da wir die Kosten für die Roller Games hätten selber tragen müssen – und das wären rund 1500 Franken pro Spielerin.»

Barmettler weiss noch nicht, wie es mit der Nati weitergehen soll. «Wir warten mal nächste Saison ab und suchen nach Lösungen.» Die 34-jährige Eishockeyspielerin des EHC Sursee hatte mit dem Surseeer Frauen-Inline-Team erst vor kurzem in einem spannenden Finale gegen die ZSC Lions den Titel eines Frauen-Inline-Schweizer-Meisters gewonnen. (dm)

Luzernerin Lena Leu holt Silber

Schwimmen Am vergangenen Wochenende fanden in Lancy GE die Schweizer Sommermeisterschaften im Schwimmen statt.



Für das Swim Team Lucerne kämpften die 17-jährige Lena Leu (Bild) und der 19-jährige Thondup Retzke um Titelehren. Ein Exploit gelang Lena Leu über 50 m Crawl bei den 17/18-Jährigen. Angetreten mit einer persönlichen Bestzeit von 28,04 Sekunden, verbesserte sie diese im Vorlauf um 21 Hundertstel, um dann in einem packenden Final mit 27,59 Sekunden die silberne Auszeichnung zu ergattern. Weitere starke Leistungen zeigten die Luzerner über die 200 m Lagen durch Leu mit persönlicher Bestzeit (2:31.25 Minuten) und dem 11. Rang in der offenen Kategorie sowie Retzke über die 100 m Brust mit Rang 15. (pd/reb)

Beeindruckender Leistungsausweis

Schwingen Severin Steiner aus Ibach siegt am Innerschweizer Nachwuchsschwingertag in Sachseln. Das nächste Highlight des 18-jährigen Schwyzers steigt am Sonntag beim Innerschweizer Schwingfest in Flüelen.

Simon Gerber
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Severin Steiner holte sich in Sachseln zum vierten Mal einen Kategoriensieg am Innerschweizer Nachwuchsschwingertag. Ein solcher Leistungsausweis gelang bisher nur wenigen Talenten wie Joel Wicki oder zuletzt seinem Trainingskameraden Michael Gwerder. Wie gross die Genugtuung beim Schwyzer war, zeigte sich nach dem Schlussgang. Der 18-Jährige strahlte trotz den tropischen Temperaturen über das ganze Gesicht und liess sich auf den Schultern seiner Klubkameraden vom Publikum feiern.

Er sei am Morgen mit einem guten Gefühl aufgestanden, obwohl er wusste, dass es kein einfacher Tag werden wird. Denn die Konkurrenz schlafe nicht und werde immer stärker. Der Auftakt im Sägemehring gelang Severin Steiner mit einem Gestellten gegen den Luzerner Kranzschwinger Sven Wyss nicht nach seinen Vorstellungen. Er liess sich dadurch nicht verunsichern und tauchte die nächsten vier Gegnern, drei davon mit der Maximalnote, ins Sägemehl. Im Schlussgang kam es erneut zum Duell gegen den Offensivschwinger Sven Wyss. Die Taktik für Steiner war klar. Er war in der komfortablen Ausgangslage, dass ihm ein Gestellter für den Tagesieg genügte. Dieses Resultat stellte sich nach einem intensiven Kampf denn auch ein.

Erfolgerlebnis bei den Aktiven fehlt noch

«Mir wäre ein Sieg zwar lieber gewesen, aber ich wollte den Festieg nicht mit zuviel Risiko aufs Spiel setzen», gab Steiner unumwunden zu. Er sei extrem glücklich, dass er den vierten Kategoriensieg in Serie habe einfahren können. «Ein spezieller Moment war für mich, als Erster zur Rangverkündigung in die Arena einmarschieren zu können», erzählt Steiner. Ein solches Erfolgserlebnis fehlte dem Jungspund bisher bei den Aktiven. Sowohl am dies-



Severin Steiners gewohnte Jubelpose.

Bild: Tobias Meyer (Sachseln, 30. Juni 2019)

jährigen Urner als auch am Schwyzer Kantonalfest fehlten ihm winzige 0,25 Punkte für den Kranz. Eine weitere Chance erhält der Zimmermann-Lehrling am Sonntag am Innerschweizer Schwingfest in Flüelen. «Nichts ist unmöglich, aber für den ersten Kranzgewinn müsste schon alles optimal aufgehen», weiss der Hobby-Skifahrer aus Erfahrung.

Ungeachtet dessen, wie sein Notenblatt am Sonntagabend aussehen wird, sein Fernziel sei die Teilnahme am Eidgenössischen Schwingfest 2022 in Pratteln. Die Faszination für den Schwingsport packte den stets gut gelaunten und lebenswüridigen Junior im Alter von zehn Jahren. Seine Tante Astrid Steiner

machte ihn auf den Schnuppertag des Schwingerverbandes am Mythen aufmerksam. Im Sägemehl fühlte sich Klein-Severin auf Anhieb pudelwohl, und das Schwingen wurde inzwischen zu seiner grossen Leidenschaft, in die er viel Zeit investiert. Wer im Sägemehlsport bestehen will, bei dem müssen nebst dem Talent viele andere Komponenten wie Ehrgeiz, Wille, Geduld und die mentale Einstellung stimmen. Diese Eigenschaften zeichnen Severin Steiner aus.

Drei Sieger aus drei Kantonen

Für Schwingerverhältnisse ist sein momentanes Körpergewicht von 85 Kilogramm allerdings ein

Nachteil. Er zählt deshalb eher zur Kategorie der Konterschwinger. Er arbeite aber daran, in Zukunft auch aus der Offensive öfters zum Erfolg zu kommen. Sein Paradeschwung ist der Übersprung. Severin Steiner ist nicht nur ein talentierter Schwinger, er kümmert sich auch um eine gute berufliche Ausbildung und ist im dritten Lehrjahr als Zimmermann. Er habe sich diesen Berufswunsch erfüllt, weil ihm die handwerkliche Arbeit mit Holz am besten zusage. Die tropischen Verhältnisse hinterliessen in Sachseln auch bei Severin Steiner ihre Spuren. Sein Vorteil war, dass er bei der Arbeit im Freien oft auch hohe Temperaturen aushalten muss.

Die 207 Teilnehmer aus fünf Innerschweizer Kantonalverbänden verwöhnten das Publikum mit beachtlichen Leistungen. Nach dem gestellten Luzerner Schlussgang zwischen dem favorisierten Roman Wandeler und Urs Riebli erbe der am Luzerner Fest frisch gekrönte Kranzschwinger Reto Kaufmann den Sieg bei den 17-Jährigen. Der Nidwaldner Renato Barmettler machte bei den 16-Jährigen im Schlussgang kurzen Prozess und besiegte seinen Kontrahenten Leon Riebli. Bei den 15-Jährigen liess sich der Obwaldner Philipp Rohrer als Sieger feiern. Er bodigte im Schlussgang den Schwyzer David Solenthaler in der 8. Minute mit Übersprung.

Nachwuchsschwingertag

Jahrgang 2001. Schlussgang: Severin Steiner (Ibach) und Sven Wyss (Römerswil) stellen. – **Rangliste:** 1. Severin Steiner 57,25. 2. Sven Wyss 56,50. 3. Ueli Hürlimann (Walchwil) und Dario Bucheli (Ruswil), je 56,25. 4. Samuel Schwyzer (Kottwil) und Maurus Fischer (Malters), je 56,00. 5. Jonas Gisler (Spiringen) und André Bucher (Finstersee), je 55,50. 6. Timo Rohrer (Finstersee) 55,25. 7. Matthias Banz (Dagmersellen) 55,00.

Jahrgang 2002. Schlussgang: Roman Wandeler (Buttisholz) und Urs Riebli (Schüpfheim) stellen. – **Rangliste:** 1. Reto Kaufmann (Wilihof) 58,25. 2. Roman Wandeler 58,00. 3. Urs Riebli 57,75. 4. Bruno Suter (Rickenbach SZ) 57,00. 5. Florian Lustenberger (Rickenbach SZ) 56,50. 6. David Waser (Luzern), Marco Hürlimann (Walchwil), Noah Gisler (Spiringen), Lars Odermatt (Buochs), Lars Mehr (Wolfenschiessen) und Adrian Egli (Steinhuserberg), je 55,75.

Jahrgang 2003. Schlussgang: Renato Barmettler (Ennetmoos) besiegt Leon Riebli (Schüpfheim). – **Rangliste:** 1. Renato Barmettler 58,00. 2. Leon Riebli und Marc Lustenberger (Hasle), je 57,25. 3. Robin Arnold (Spiringen) und Roger Betschart (Attinghausen), je 56,50. 4. Michael Ulrich (Ibach), Simon Bürgi (Feusisberg) und Alex Styger (Schindellegi), je 56,25. 5. Curdin Portmann (Steinhuserberg), Jonas Durrer (Wolfenschiessen) und Marco Schöpfer (Wigglen), je 56,00.

Jahrgang 2004. Schlussgang: Philipp Rohrer (Melchtal) besiegt David Solenthaler (Wilen bei Wollerau). – **Rangliste:** 1. Philipp Rohrer 58,25. 2. Alexander Schnellmann (Schübelbach) 58,00. 3. David Solenthaler 57,75. 4. Christian Zemp (Kerns) 57,50. 5. Ivan Wiss (Walchwil) 57,25. 6. Fabian Krieg (Buttikon) 57,00. 7. Kevin von Wyl (Sachseln), Luca Müller (Unterägeri), Ronnie Blättler (Oberarth), je 56,75. 8. Robin Zimmermann (Eich) und Peter Zberg (Bristen), je 56,50.

Kolumne

Wer nicht kämpft, hat schon verloren

Sie rennen, schwimmen, skaten, legen zig Kilometer auf dem Bike und Rennvelo zurück und erklimmen Höhenmeter um Höhenmeter auf dem anspruchsvollen Trailrun. Die Gigathleten absolvierten heuer in Ob- und Nidwalden ein Hammerprogramm. Und ganz ehrlich: einigen Athleten hätte ich das nicht zugetraut. Die haben mich am Prolog am Freitag ganz schnell eines Besseren belehrt. Ausgerüstet mit Neopren, Schwimmbrille, Laufschuhen, Handpaddles und Schaumstoff-Pullbuoy drehten sie ihre Runden zu Land und Wasser. Die Zähne unter ihnen sprangen gar ganz ohne Neopren in den gefühlt 15-Grad kalten Sarnersee.

Der See war wirklich kalt. Meine Staff-Pause verbrachte

ich also damit, mich dem Wasser anzunähern und mich mit den Athleten zu unterhalten. Auch sie hatten so ihre Mühe mit der Kälte und werweisten, ob sie mit oder ohne Neopren reinspringen sollten. Fix dabei hatten sie den Pullbuoy, ein Schaumstoffteil, das den Athleten in der Horizontalen hielt. Die Schuhe an den Füßen hätten verhältnismässig zu viel Gewicht, darum die Schwimmhilfe. Voilà, wieder was gelernt. Gut, dass ich so wasserscheu bin.

Weil ich mir den Start zum Key Saturday um 5 Uhr in der Früh keineswegs entgehen lassen wollte, hüpfte ich kurz nach 4 Uhr unter die Dusche und machte mich auf den Weg zum Zentralort in Sarnen. Für einmal war mir kalt und nicht heiss, welch wunderbares Gefühl. Auch die Athleten auf

ihren ultramodernen Rennvelos genossen die kühle Morgenluft. Jauchzend und bis in die Haarspitzen motiviert, radelten die ersten Athleten pünktlich um 5 Uhr davon. Es dauerte einige Minuten, bis alle Teilnehmer die Startlinie überquert hatten. Einzelne wurden nach wenigen Metern schon wieder gestoppt, weil sie kein Licht montiert hatten. Blöd, wenn man das Reglement nicht kennt. Auch sie hatten was gelernt. Derweilen genoss ich zusammen mit meiner besseren Hälfte das reichhaltige Frühstück. Durch den Lautsprecher kam die Meldung, dass ein Athlet dringend einen neuen Pneu braucht. Kaum gemeldet, schon stand ein anderer Athlet vor dem Speakerpult und bot seine Unterstützung an. «Das ist Gigathlon», verkündete der Speaker stolz.

Auch für mich sind die Gigathleten wahre Helden. Hut ab vor ihrer Leistung. Allen voran die Single-Athleten befanden sich 10 und mehr Stunden auf der Gigathlon-Strecke und waren non-stop am Rennen, Schwimmen, Biken und vieles mehr. Dank der Unterstützung ihrer Supporter konnten sie an den Wechselzonen zügig von der einen auf die andere Disziplin wechseln.

Doch letztlich geht es hier vielen Sportlern nicht um den Wettbewerb oder darum, sich gegenseitig zu schlagen, sondern um das Erlebnis und das unbeschreibliche Gefühl bei der Zieldurchfahrt. Mit der Masse starten, die Bergwelt entdecken, sich selbst an die Grenzen bringen, nochmals Energie aus dem Vollen schöpfen und weiterkämpfen. Wie es

die letzte Single-Athletin des Key Saturday gemacht hat. Sage und schreibe 19 Stunden war sie unterwegs und fuhr kurz vor Mitternacht dennoch mit einem Lächeln über die Ziellinie. «Wer nicht kämpft, hat schon verloren», so das Motto vieler Athleten. Recht haben sie. Und darum traten die über 550 Athleten am Sonntag nochmals ordentlich in die Pedale. Fürs Team, für sich selbst und für die vielen «Key Moments» am Gigathlon Switzerland in Ob- und Nidwalden.



Stefanie Meier
regionalsport@luzernerzeitung.ch